Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations=Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift od. deren Raum 10 ₰

Nr. 139. Freitag, den 17. Juni 1892.

Tagesschau.

Der „Preußische Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Kabinetsordre vom 28 Februar wegen Einsetzung einer Commission, welche die Ursachen der letzten Ueberschwemmungen in Preußen prüfen und Vorschläge zur möglichsten Abhilfe machen soll. Die Commission soll aus 32 Mitgliedern bestehen. Zum Ehrenvorsitzenden ist der Reichstagspräsident von Lewetzow, zum Vorsitzenden der Ministerialdirector Schultz aus dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Oberbaudirector Wiebe ernannt worden. Die Commission soll ihre Arbeiten thunlichst bald in Angriff nehmen.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der deutsche Gesandte Graf Bray an die portugiesische Regierung eine amtliche Mittheilung gerichtet, worin gegen die Bestimmungen des Dekrets betr. die äußere Schuld, soweit solche die den deutschen Gläubigern contractlich zugesicherten Rechte verletzten, formeller Protest eingelegt wird. In der Note wird hervorgehoben, daß die Vertreter der deutschen Interessenten bei den Verhandlungen mit der portugiesischen Regierung von Anfang an die größte Bereitwilligkeit gezeigt hätten, den finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich Portugal zur Zeit befinde, Rechnung zu tragen, daß aber zum Bedauern der kaiserlichen Regierung diese Haltung auf portugiesischer Seite kein Entgegenkommen gefunden haben.

Die Veröffentlichung einer kaiserlichen Verordnung, welche den Zeitpunkt der Einführung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk auf den 1. October festsetzt, steht, Berliner Zeitungen zufolge, unmittelbar bevor.

Kommende Woche wird voraussichtlich die Session des preußischen Landtages endlich geschlossen werden, aber vorher wird es noch eine interessante Sitzung geben. In parlamentarischen Kreisen sieht man, wie verlautet, mit lebhafter Spannung den Verhandlungen über die Interpellation der nationalliberalen Partei betreffend die geplante Aufhebung des Zuschusses aus den Kronfideikommißfonds für die Hoftheater zu Hannover, Kassel und Wiesbaden entgegen. In den drei Städten herrscht über diese Pläne große Aufregung. Ihre Vertreter im Abgeordnetenhause sind von den Wählern mit Vorstellungen, den Gegenstand öffentlich zur Sprache zu bringen, förmlich bestürmt. Nun heißt es allerdings, daß es sich um ganz feste Beschlüsse handle, es fragt sich aber nur, inwieweit das Staatsministerium dazu Stellung genommen hat.

Neue Christenverfolgungen werden aus dem östlichen China gemeldet. In verschiedenen Städten wurden die Missionen und die Häuser von Christen von einem wüthenden Mob überfallen und die Bewohner arg mißhandelt, bis Hilfe herbeikam. Die Aufreizung der Bevölkerung gegen die Christen wird in ungeniertester Weise betrieben.

Lebenszeichen aus Emin Pascha's Provinz. 21 ägyptische Offiziere, welche in Emin Pascha's ehemaliger Aequatorialprovinz statoniert waren, sind von dort in Kairo angekommen. Dieselben berichten, fast alle ägyptischen Truppen hätten die Provinzen geräumt. Die Mehrzahl derselben sei von dem britischen Capitän Lugard für die englische ostafrikanische Compagnie angeworben worden.

Die Antisemiten unter sich. In der „Deutschen Wacht" in Dresden findet sich folgende Erklärung: Die Organisation der Antisemiten in Pommern und Westpreußen macht hiermit bekannt, daß sie mit dem von einzelnen unbekannten Berliner Antisemiten einberufenen norddeutschen Parteitag nichts zu thun hat, sich vielmehr energisch gegen jede Verbindung mit allen Elementen, die die Fraktion der Antisemiten nicht als Parteileitung anerkennen, verwahrt. Wir werden uns nur den Beschlüssen, die von der Parteileitung oder dem Parteitag in Dresden gefaßt werden, fügen und verbitten uns jede Einmischung in unser Agitationsgebiet. Beschlossen in Berlin, 8. Juni 1892.

Dalluppe=Berlin. Kindermann=Pyritz. Bahr=Köslin.
N. Reuter=Neustettin.

Deutsches Reich.

Heute Vormittag begaben sich beide Majestäten nach dem Mausoleum der Friedenskirche in Potsdam, um am Sarkophage Kaiser Friedrichs Kränze niederzulegen und dort in stiller Andacht zu verweilen.

Der König von Schweden gedenkt heute (15.) Abend wieder von Berlin abzureisen.

Berlin. Das italienische Königspaar, welches am Montag hier eintrifft, beabsichtigt dem britischen Hofe ebenfalls einen Besuch abzustatten.

Der Kaiser soll beabsichtigen, in Begleitung des Prinzen Heinrich von Preußen, in Kiel kurz vor seiner Nordlandsreise eine Flottenbesichtigung vorzunehmen. Anfangs August wird der Kaiser in Potsdam zurückerwartet. Es folgen dann die Reisen des Monarchen zur Theilnahme an den Herbstmanövern.

Für Graf Herbert Bismarck, der am Freitag in Wien erwartet wird, wurde im dortigen Hotel Wunsch Wohnung bestellt, ebenso für die Familie des Grafen Wilhelm Bismarck und Grafen Rantzau. Fürst Bismarck, der am Sonntag in Wien eintreffen wird, wohnt im Palais Palffy und dürfte am Dienstag oder Mittwoch wieder abreisen. Die Trauung findet am Dienstag um 11½ Uhr in der helvetischen Kirche statt, da die Braut wie ihre Mutter anglicanisch sind. Am Montag giebt die Gräfin Gabriele Andrassy, als Tante der Braut, mit den Prinzen Nikolaus Esterhazy im Palais Palffy eine Festlichkeit zu Ehren des Fürsten Bismarck und des Brautpaares.

Es verlautet, daß gelegentlich der Interpellation, die geplante Aufhebung des Zuschusses aus dem Kronfideikommißfond für die Hoftheater in Hannover, Wiesbaden und Cassel betreffend, gleichzeitig auch die Uebernahme in den Staatshaushalt der Berliner Hoftheater zur Sprache kommen sall.

Es wird bestätigt, daß im Reichstage unter Bezugnahme auf den Prozeß Polke, Anträge bezüglich Handhabung der Voruntersuchung und Ausdehnung der Untersuchungshaft gestellt werden sollen.

Berlin, 15. Juni. Zur diesjährigen großen Ruderregatta, welche am 26. und 27. Juni auf der Grünauer Bahn stattfindet, haben 29 Vereine 162 Boote mit 683 Mannschaften gemeldet, 6 Vereine und 30 Boote mehr wie im Vorjahre. Außer 16 Clubs aus Berlin und der Mark, werden je 2 Clubs aus Hamburg und Magdeburg und je ein Club aus Danzig, Stettin, Kiel, Dessau, Bremen Frankfurt a. M., Mainz, Ulm und Budapest starten. Von den 21 Rennen sind zwei mit je 13, vier mit je 12, eins mit 11 und zwei mit je 10 Meldungen bedacht; an großen Feldern wird also kein Mangel sein. Um den Kaiserpreis kämpfen Sport-Germania=Stettin, der Mainzer Ruder=Verein, Allemania und Favorite=Hammonia=Hamburg, Germania=Frankfurt, Neptun=Budapest und von den Berlinern der Club, der Verein Union und Sport Borussia, im großen Einer stehen sich die besten Skuller Stettins, Ulms, Hamburgs und Berlins gegenüber.

Von der schlichten Lebensweise des Reichskanzlers Grafen Caprivi ist schon so manches Beispiel erzählt worden, dem jetzt ein neues hinzugefügt werden kann. Als am Dienstag Abend um 10¼ Uhr der Extrazug mit den Gästen des Kaisers von der Station Wildpark in den Berliner Potsdamer Bahnhof einlief, wimmelte es auf dem Perron von betreßten Lakaien, während draußen die Equipagen in langer Reihe warteten, um ihre Herren aufzunehmen und nach Hause zu fahren. Nur Einer suchte nach keinem Diener und rief nach keinem Kutscher. Es war dies Graf Caprivi, der mit dem Helmfutteral in der Hand seinen Weg nach Hause zu Fuß zurücklegte, nachdem er sich mit einem „Gute Nacht, meine Herren!" von seinen Reisegefährten verabschiedet hatte.

Wie die „Kreuzzeitung" vernimmt hat der Gesandte z. D. Graf Limburg=Stirum ein Gesuch um Versetzung in den definitiven Ruhestand eingereicht und derselbe ist durch ein ärztliches Zeugniß unterstützt.

Berlin. Der bekannte ehemalige Hauptmann O'Danne, welcher dem damaligen Prinzen Wilhelm nahe gestanden, wurde wegen wissentlich falscher Denunziation gegen mehrere hohen Offiziere und wegen Verleumdung zu drei Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der jetzt vorliegende Wortlaut des Beschlusses des Berliner Kammergerichts bestätigt, daß die Verhaftung Ahlwardts vor Allem wegen Fluchtverdachts erfolgte. Dieser Verdacht erschien dem Gerichtshofe um deßwillen begründet, weil Ahlwardt wegen seiner gegen die Löwe'sche Gewehrfabrik geschleuderten Beschuldigungen eine sehr schwere Strafe zu gewärtigen hat.

Der Bäckergeselle Ludwig Hoffmann aus Stettin versuchte gestern Nacht seinen Meister, den Bäcker Paul Seyffert in Friedenau, Niedstraße 3 zu ermorden. Hoffmann versetzte mit einem Gasrohr dem Seyffert wuchtige Schläge auf den Kopf; Letzterer konnte aber um Hilfe rufen, so daß die Nachbarn herbeieilten und den Hoffmann entwaffneten und ihn dem Amtsgericht in Wilmersdorf einlieferten. Hoffmann hat eingestanden den Seyffert ermorden und berauben zu wollen.

Stralsund, 13. Juni. Der 82jährige, hier lebende frühere Kellermeister Wilberg hatte sich vor wenigen Wochen zum größten Erstaunen Aller mit einer um die Hälfte jüngeren Frau verheirathet. Das „junge" Paar lebte aber in beständigem Unfrieden, und gestern Mittag lief die Frau plötzlich zu den Nachbarn und erzählte ihnen, ihr Mann habe sich soeben erhängen wollen, sie habe ihn aber noch rechtzeitig abgeschnitten. Man eilte nun in die W.'sche Wohnung und fand hier den alten W. auf dem Bette liegend, mit einem Strick um den Hals und einer Schnittwunde an der linken Seite desselben vor. Da man zunächst an einen Selbstmordversuch nicht glaubte, so wurde Frau W. zur näheren Feststellung des Thatbestandes verhaftet und auf dem Amtsgerichte verhört. Es konnte jedoch, trotz verschiedener seltsamer Umstände, nichts Belastendes gefunden werden, und Frau W. wurde alsbald wieder auf freien Fuß gesetzt. Wie verlautet, wird sich indessen die sofort benachrichtigte Staats=

Die verborgene Hand.

Kriminal=Roman aus der neuesten Zeit von E. von der Have.

Nachdruck verboten.

(78. Fortsetzung.)

Und über die beschneiten Wege des ziemlich umfangreichen Parkes schritt unterdessen das Paar, welches dem biedern Rosselenker nicht wenig zu denken gab, dem oberhalb des tieferen Flußufers gelegenen Pavillon zu, einem schönen massiven Kunstbau mit Thürmchen und gotischen, buntfarbigen Fenstern.

Vor demselben angelangt, zog Janos ein Bund Schlüssel hervor, aus welchem er mit Sicherheit denjenigen herausfand, mittels dessen er den Pavillon aufschloß. Eine dumpfe Luft kam den Eintretenden entgegen, so daß diese auf der Schwelle zögerten. Aber die kalte scharfe Winterluft, welche durch die offen bleibende Thür eindrang, verflüchtigte die erstere sehr bald.

Der Raum enthielt einen Tisch, sowie Stühle und ein Sofa, letztere Gegenstände mit Leder überzogen.

Auf das Sofa führte Janos seine Begleiterin zu. Schwer sank sie darauf nieder.

Er beachtete es nicht. Die Arme verschränkend, lehnte er sich gegen die Kante des schweren, eichenen Tisches zur Mitte des Raumes, den Blick fest gerichtet auf sie.

„So, nun sprich!" hob er mit einer Stimme an, welche sie noch eisiger berührte, als die scharfe Ostluft, die durch die Thür hereinfegte. „Nun sprich und beichte mir: — was führst Du gegen mich im Schilde?"

Sie hatte den Schleier zurückgeschlagen von dem Gesicht; es war geisterbleich, und groß starrten die dunklen Augen araus ihn an.

Seine schlanke Gestalt hob sich scharf von dem schneeigen Hintergrunde ab, während er so vor ihr stand. Der enganschließende Jacketanzug brachte dieselbe erst zur vollen Geltung und die kokette Polenmütze saß so keck und verwegen auf seinem Kopfe, als gehöre sie zu demselben, und ließ sein bestrickend schönes Gesicht noch mehr ins Auge stechen, als ohnehin schon, — dieses Gesicht, welches der Frau, deren brennender Blick auf ihm ruhte, zum Verhängniß geworden war.

Unter dieser Frage zuckte sie zusammen wie unter einem Peitschenhieb und jäh fuhr sie auf aus ihrer Schwächeversunkenheit.

Was hatte sie alles gethan für ihn, der so zu ihr sprechen konnte, und um dieses — dieses!

Sie rang nach Athem; die Stimme versagte ihr. Mit furchtbarer Ueberwindung erst hob sie an:

„Was ich — gegen Dich im Schilde führe? Das — das fragst Du mich? O, Janos, Janos! Bist Du derselbe, um den ich alles, alles hinter mich warf und dem ich folgte in ein ungewisses Werde, — aus Liebe, aus Liebe allein? Janos, — bist Du es, dem ich alles opferte, weil meine Seele in der Deinen ihre Heimath fand, weil mein Leben in das Deine hineingewurzelt war? Janos, Janos, o, um des ewigen Erbarmens willen, antworte mir, — bist Du, bist Du derselbe, um den ich das alles, das alles that?"

Er stampfte mit dem Fuß auf den Holzboden des Pavillons und wandte sich mit unwilliger Geberde von ihr ab.

„Nichts ist mir je mehr zuwider gewesen, als ein sentimentales, lamentierendes Frauenzimmer!" stieß er rauh hervor. „Sei vernünftig; das bitte ich mir vor allen Dingen aus. Deine Reden sind gelinder Wahnsinn. Ich habe es Dir schon einmal gesagt. Wir liebten uns einst; das ist lange her und vorbei. Was übrig blieb, ist Strohfeuer, welches auflodert und in seinem eigenen Rauch erstickt. Du wirst doch nicht von mir verlangen, daß ich mein Leben mit dieser Liebe abgeschlossen haben soll? Dafür bist Du mir nicht ganz frei genug und auch — viel zu alt!"

Wie sie erschauderte unter dem Wort, dem herzlosen Wort, das dieser genußsatte Mensch ohne Scheu über seine Lippen zu bringen vermochte. Da stand in Wirklichkeit vor ihr, was Tags zuvor jener Maurus als ein erschreckendes Gespenst ihr gezeigt hatte. Sie war zu alt für ihn, der ihres Lebens Leben ausmachte; er liebte sie nicht mehr; damit war ihr ganzes Dasein vernichtet.

Sie verschlang die Hände ineinander; kein Laut rang sich über ihre Lippen, aber wie ein gebrochenes Rohr sank sie in sich zusammen.

„Wähnst Du denn, daß ich sonst imstande gewesen wäre, den wahnsinnigen Plan zu entwerfen, der Dich jenem alten Manne überantwortete, dessen wir als nothwendiges Werkzeug bedürfen?" fuhr Janos fühllos fort. „Es war eben der Preis, der gezahlt werden mußte. Ich aber hätte ihn nicht zahlen können, wenn ich Dich noch liebte wie einst. Die Leidenschaft von einst aber ist dahin. Du kannst nicht klagen. Es sind siebzehn Jahre vergangen, und ich hielt treu zu Dir. Daß indessen die ehemals so glühende Liebe verlohte, — ist es ein Wunder? Alles vergeht in der Welt, selbst die heißeste Neigung. Das ist vorüber. Komm also auf solche widersinnige Vorstellungen nicht stets von neuem zu sprechen. Bei euch Frauen mag das anders sein. Ihr liebt den Mann, dem ihr euch einmal ergeben, mit wachsender Stärke. Bei uns ist das anders; wir lieben die Form, das Wesen, weniger die Seele. Also sei vernünftig und sage mir in dürren Worten, was Du eigentlich wolltest, als Du mit diesem Maurus ein Rendezvous verabredetest. Eifersüchtige Gefühle liegen mir fern. Ich weiß überdies, daß

anwaltschaft noch mit der Angelegenheit befassen. Der alte Wilberg wurde sofort nach dem Stadtlazarath geschafft, wo er schwer krank danieder liegt.

Bochum, 15. Juni. Die Parteigenossen des Redakteur Fußangel versenden Formulare für Massenpetitionen an den Kaiser, um wenigstens die Umwandlung der Gefängnißstrafe in Festungshaft und die vorläufige Haftentlassung beider Verurtheilten zu erlangen.

Parlamentsbericht.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 15. Juni.

Die zweite Berathung des Tertiärbahnengesetzes wird fortgesetzt.

Die vom Abg. v. Tiedemann (freik.) beantragte Einschaltung eines neuen § 37a wird unter Zustimmung der Minister gegen die Stimmen der Konservativen gebilligt.

Nach dem neuen Paragraphen können gewisse Dotationsfonds der Provinzen, welche bisher vor Allem Chausseezwecken dienten, auch zur Förderung der Localbahnen verwendet werden.

Eine Resolution der Commission betr. die Förderung der Localbahnen durch Staatsmittel wird auf Wunsch des Finanzministers Dr. Miquel abgelehnt.

Der Minister macht bei dieser Gelegenheit auch unter großer Bewegung des Hauses die Mittheilung, daß die Einnahmen der Staatsbahnverwaltung im letzten Jahre um 58 Millionen Mark hinter dem Voranschlage zurückgeblieben seien.

Die zweite Berathung des Tertiärbahngesetzes ist damit beendet.

Ein Antrag des Abgeordneten Kelch (freikons) auf Errichtung eines Amtsgerichts auf Helgoland wird nach kurzer Debatte zurückgezogen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. (Dritte Lesung des Tertiärbahngesetzes und Petitionen.)

Preußisches Herrenhaus.

Sitzung vom 15. Juni.

Ein Schreiben des Justizministers, die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des „Vorwärts“ wegen Beleidigung des Herrenhauses zu ertheilen, wird an die Geschäftsordnungscommission verwiesen.

Die Vorlage betr. die Abänderung der Geschäftsordnung wird genehmigt, ebenso das Wegebau-Renten-Ablösungsgesetz für die Provinz Sachsen.

Es folgt die Militäranwärter-Vorlage, welche vom Abgeordnetenhaus dahin abgeändert ist, daß das Gesetz für Landgemeinden mit weniger als 3000 Seelen keine Anwendung finden soll.

Das Haus ändert die Ziffer „3000“ in „2000“ um.

Sodann wird die aus dem Abgeordnetenhause ebenfalls verändert zurückgekommene Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein berathen und angenommen.

Nächste Sitzung Freitag.

Ausland.

Belgien. Die liberale Presse feiert den Wahlsieg als eine Vernichtung des klerikalen Regiments, während die katholischen Blätter erklären, daß der Wahlsieg schmachvoll für Bourgeoisie sei, welche nur der Socialdemocratie ihre Erfolge verdanke. Zwischen Liberalen und Klerikalen fanden Zusammenstöße statt, welche leichte Verwundungen herbeiführten. Die Gendarmerie intervenirt. Am Abend wurden noch Verhaftungen in Antwerpen, Charleroi und Ostende vorgenommen — Antwerpen. Das Bureau der klerikalen Antwerpener Gazette ist gestern Abend fast vollständig zerstört worden. Alle Fensterkreuze, sowie Möbel und Scheiben wurden zertrümmert, die Gardinen zerrissen. Die Redacteure wurden mit Gewalt vertrieben. Die Angreifer haben wiederholt Revolverschüsse abgegeben. Die erregte Volksmenge belagerte in einer Stärke von 2000 Mann wohl $1\frac{1}{2}$ Stunden lang das Bureau der Zeitung, ohne daß die Bürgergarde intervenirt hätte. Die Polizei war der Menge gegenüber absolut ohnmächtig. Auch im Jesuiten-Kolleg und in anderen Gebäuden wurden die Fensterscheiben zertrümmert.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Petersburg zugehenden Meldung hat die Verfügung, welche sämmtliche, von der protestantischen Bevölkerung gegründeten und erhaltenen protestantischen Lehranstalten im Kaukasus unter die Controlle des Ministeriums der Volksaufklärung stellt, vielfache Proteste seitens der genannten Bevölkerung hervorgerufen. — Eine hiesige Zeitung meldet, der Zar habe in Kopenhagen die Absicht ausgesprochen, der in London stattfindenden Hochzeit der Prinzessin Marie von Edinburg mit dem rumänischen Thronfolger beizuwohnen und gleichzeitig der Königin von England einen Besuch abzustatten. — Wie die Abendblätter aus Görz melden, wurde seitens der aufgeregten Volksmenge das Waisenhaus zu Contovall zu stürmen versucht, angeblich weil die das Waisenhaus leitenden Nonnen die Zöglinge grausam behandelt haben. Die strengste Untersuchung ist eingeleitet. — Das Krönungs-Jubiläum in Ungarn hat doch ein praktisches Ergebniß gehabt: Der Hauptstadt des Landes, Budapest, ist der Titel „Haupt- und Residenzstadt“ beigelegt worden. Bisher wurde blos Wien als Residenzstadt bezeichnet. Der Gestaltung der habsburgischen Monarchie entspricht es sehr wohl, daß auch Budapest als die Hauptstadt des anderen gleichgestellten Theils des Reiches ihren Titel führt. Noch immer ist freilich Wien der Stadt Budapest in der Titulatur um eine Kleinigkeit voraus. Wien heißt nämlich: „Reichshaupt- und Residenzstadt.“

Spanien. Die Regierung in Madrid entsendete das Kriegsschiff „Viktoria“ nach Algesiras, um die britischen Agitationen in Marokko zu überwachen, da dieselben hier große Besorgnisse erregen. Die offiziöse Presse erklärt, Spaniens Rechte in Marokko und die guten Beziehungen zwischen dem Madrider und dem Londoner Cabinete seien gefährdet. Militärische und politische Kreise rechnen auf eine gemeinsame Aktion mit Frankreich um Englands Vorgehen in Marokko zu beschränken.

Afrika. Aus Centralafrika melden die neuesten Nachrichten nun doch übereinstimmend, daß der von den Engländern heraufbeschworene Krieg in Uganda beendet ist. Der Kampf hat im Ganzen etwa 10 000 Menschen das Leben gekostet, darunter zur großen Hälfte Frauen und Kinder. Die von den Engländern gefangen gehaltenen französischen Missionare sind auf Betreiben des deutschen Stationskommandanten in Bukoba am Viktoriasee in Freiheit gesetzt worden. Ob die Engländer das mit großen Opfern nun zu behauptende Uganda besetzt halten werden, ist bei dem Geldmangel, in welchem die britische Ostafrika-Compagnie steckt, abzuwarten. — Die Expedition des Majors v. Wißmann nach dem Nyassa- und Tanganykasee vollzieht sich bisher ohne Störung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Marienburg**, 14. Juni. Der hiesigen Ordensbrauerei ist auf der internationalen Ausstellung für Volksernährung zu Berlin eine Auszeichnung zu Theil geworden. Dieselbe erhielt auf eine Kollektion Malzextraktbiere die silberne Medaille, die höchste in dieser Abtheilung gewährte Auszeichnung.

— **Danzig**, 15. Juni. Heute Nachmittag wurde auf Veranlassung des Magistrats der langjährige Taxator am städtischen Leihamt, Herr Juwelier Rosenstein, durch Herrn Criminalpolizei-Inspector Richard verhaftet. Der Verhaftete wird, so weit wir gestern Abend noch erfahren konnten, beschuldigt, daß er eigene Silbersachen durch dritte Personen im städtischen Leihamt habe verpfänden lassen, wobei er sie erheblich zu hoch taxirt habe. Diese Pfänder seien nicht eingelöst worden und bei deren Verkauf ein erheblicher Schaden für die Leihanstalt entstanden. Näheres darüber wird wohl die eingeleitete Untersuchung alsbald ergeben. — Gestern Abend gegen acht Uhr fuhr die Gattin des Directors der Gewehrfabrik, Herrn Major Daum, zuerst in Gemeinschaft mit ihren Kindern, dann allein, in einem kleinen Boot auf dem Festungsgraben spazieren und pflückte Wasserrosen. Plötzlich verlor sie das Gleichgewicht und stürzte aus dem Boot in das an dieser Stelle sehr tiefe Wasser. Da Hilfe nicht gleich zur Stelle war, so blieb den später Hinzueilenden nur die traurige Aufgabe, die Leiche der unglücklichen Dame zu suchen. Nach beinahe zweistündigem Suchen glückte es einem Feuerwehrmann, mit einem Haken die Kleider der Verunglückten zu fassen und zog er den Leichnam langsam in die Höhe. Beim Anblick der Leiche machte der verzweifelte Gatte eine rasche Bewegung, um die Leiche der ihm so jäh entrissenen Lebensgefährtin zu erfassen, wobei der Nachen kenterte und sämmtliche Insassen in das Wasser stürzten. Glücklicher Weise hielt jedoch einer der Feuerwehrleute die Leiche der jungen Frau fest, so daß dieselbe gegen Mitternacht geborgen werden konnte. Herr Major D. und der andere Feuerwehrmann waren vorher selbst wieder in das Boot gelangt.

— **Plehnendorf**, 14. Juni. Ein nichtswürdiger Racheakt wurde hier heute Nacht gegen Herrn Gemeindevorsteher W. verübt. Während derselbe sich mit seiner Familie zu einer Hochzeitsfeier in Danzig befand, wurden 5 Kühe desselben, welche sich auf der Weide befanden, durch Messerstiche mehr oder minder arg zugerichtet. Eins der Thiere hatte einen Schnitt über die Lenden von 35 Centimeter erhalten, andere mehr oder minder lange Schnitte über Hals, Rippen 2c. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung ausgesetzt.

— **Insterburg**, 13. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den früheren Stadt-Kassen-Rendanten Gustav Lukasius aus Stallupönen wegen Unterschlagung im Amt in 14 Fällen bei unrichtiger Führung und Fälschung der zur Eintragung und Kontrole der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Rechnungen, Register und Bücher. Bereits am 18. Februar d. J. hat sich das hiesige Schwurgericht mit der Sache beschäftigt und den Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus, sowie zu Ehrverlust von gleicher Dauer verurtheilt. Es waren damals den Geschworenen zusammen 42 Fragen vorgelegt, welche sie unter Ausschluß mildernder Umstände bejahten. Der zweite Senat des Reichsgerichts hat dieses Urtheil jedoch bezüglich der Fragen zu 28 bis 42 am 22. April aufgehoben und zur anderweiten Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Es handelt sich lediglich um die Form der Stellung der Fragen, welche dem Reichsgericht zur Aufhebung des ersten Urtheils Anlaß gab, da anstatt der Worte „bei unrichtiger Führung und Fälschung der zur Eintragung und Kontrole der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Rechnungen“ der Wortlaut „bei unrichtiger Führung und Fälschung der zur Eintragung und Kontrole der Einnahmen und Ausgaben geführten Rechnungen“ bei der Fragestellung zur Anwendung gelangt. Wie am 18. Februar, gab auch heute Lukasius die stattgehabten Unterschlagungen im Gesammtbetrage von 4826 Mk. 60 Pf. sowie die damit verbundene falsche Buchführung zu, behauptete aber, nicht immer zurechnungsfähig gewesen zu sein, da er an epileptischen Krämpfen leidet, welche Bewußtlosigkeit zur Folge haben, und bat deshalb um mildernde Umstände. Die Geschworenen bewilligten mildernde Umstände und erkannte demgemäß der Gerichtshof auf 4 Jahre und 1 Monat Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 4 Jahren.

— **Pillkallen**, 14. Juni. Große Erregung herrscht bei den Einwohnern des Kirchspiels Pillkallen, indem der Gemeindekirchenrath eine in acht Tagen zu zahlende Umlage von 1576 M. ausgeschrieben hat. Diese hohe Summe findet darin ihre Erklärung, daß nach dem Anfangs vorigen Jahres erfolgten Tode des die Kirchenkasse verwaltenden Superintendenten Ebel sich ein Fehlbetrag von über 1000 M. in derselben herausgestellt hat.

— **Heiligenbeil**, 15. Juni. Daß es Fischottern selbst mit großen Hunden aufnehmen, zeigt folgender Fall: Der Fischerwirth G. in Wolitta wußte eine Otter in ihrer Grube und stellte seinen gut abgerichteten Hund vor derselben auf. Als die Otter nun herausgeklopft und von dem Hund zähnefletschend empfangen wurde, so daß der kleine Fischräuber sich in höchster Gefahr sah, stürzte er sich auf den Hund, schwang sich mit ungeheurer Schnelligkeit auf dessen Rücken und biß sich im Genick fest, während er die Füße im Fell des Hundes festkrallte. Letzterem mußte der geschickte und blitzschnelle Ueberfall doch etwas verblüffend vorgekommen sein, er geberdete sich wie toll, lief heulend in die Felder, warf sich auf den Rücken, ohne jedoch die wie festgenagelte Otter abwerfen zu können. Endlich, als der Hund vor Erschöpfung nicht weiter vermochte und in Schußweite kam, legte G. das Gewehr an und schoß glücklich die Otter vom Rücken des Hundes. Von den Zähnen des Ober- und Unterkiefers des schlauen und äußerst gewandten Fischräubers hatte der Hund im Genick zwei große Rißwunden erhalten, und mit den scharfen Krallen der Zehen war ihm an mehreren Stellen das Haar ausgerissen und die Haut blutig gekratzt.

— **Königsberg**, 14. Juni. In der Geräthe-Abtheilung der Königsberger Ausstellung hat bereits eine Prämiirung stattgefunden. Es haben erhalten: Für das Projekt einer Hofscheune einen Preis von 400 Mark, Architekt Paul Kick, Berlin; eine Anerkennung, Architekt Ernst Koch, Halle a. S.; für eine Scheune in Fachwerk einen Preis von 400 Mark, Architekt und Bauschullehrer Karl Kronemeyer, Eckernförde; einen Preis von 200 Mark, Zimmermeister Stambke N.-M.; eine Anerkennung, Maurer- und Zimmermeister E. Hildebrandt, Maldeuten Opr.; für den Entwurf einer Gehöftsanlage erster Preis von 2000 Mark, Regierungs-Baumeister Riemer u. Körte, Berlin; zweiter Preis von 1250 Mk., Architekt Julius Braun, Leipzig; dritter Preis von 750 Mark, Architekt Anton Käppler, Leipzig. — Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung zur Deckung der Kosten für die zur allgemeinen Entwässerung der Stadt nöthigen Bauten und Anlagen eine Anleihe von $7\frac{1}{2}$ Millionen Mark bewilligt.

— **Königsberg**, 14. Juni. Ein Grabmonument für des am 23. Juni v. J. verstorbenen commandirenden Generals des 1. Armeecorps Bronsart von Schellendorf ist von den Offizieren, Sanitätsoffizieren und Beamten des 1. Armeecorps gestiftet worden und wird am Todestage errichtet werden.

— **Köslin**, 13. Juni. In Friedensdorf bei Cösternitz brach gestern Nachmittag $3\frac{1}{4}$ Uhr eine verheerende Feuersbrunst aus, welcher leider auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein krankes Kind starb in Folge des Schreckens, ein anderes an den erlittenen Brandwnnden. Ein junger Mann, der sich in ein brennendes Gebäude hineingewagt hatte, wird vermißt. Mehrere Personen erlitten theilweise erhebliche Verletzungen. Es sollen 20 Familien obdachlos eworden sein. (Kösl. Z.)

— **Crone a. Br.**, 14. Juni. Gestern Nachmittag trafen hier zahlreiche Familien ein, welche aus Rußland ausgewiesen sind. Dieselben führten ihre geringen Habseligkeiten auf zehn Wagen mit sich. Die Ausweisung geschah mit solcher Eile, daß die Leute kaum Zeit hatten, ihren Besitz gegen ein Geringes zu veräußern; einzelne Familien sind der Unterhaltsmittel ganz entblößt. Die Bedauernswerthen hoffen in Westpreußen eine neue Heimath zu finden.

— **Schneidemühl**, 14. Juni. Die Mahnkopf'sche Dampfschneidemühle in der Bromberger Vorstadt ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Raub der Flammen geworden.

---

seine Wahl nicht auf Dich gefallen wäre. Also was ist es? Sage es mir ohne Umschweife, und wir werden desto rascher an unser Ziel gelangen.“

Sie hatte sich wieder zurückgelehnt. Ihr Haupt ruhte fest gegen den eisigen Lederüberzug, aber in ihrem Hirn hämmerte es wie ein Uhrwerk.

Mit größter Anstrengung nur überwand sie sich, ihm zu antworten.

„Was ich von jenem Maurus wollte? Habe ich es Dir nicht gesagt? Er klagte Dich an, daß Du mich betrügst! Er kam zu mir in das Volkheim'sche Haus, aber die Angst vor Entdeckung ließ mich mit ihm jene Zusammenkunft verabreden. Ich hätte es sonst um keinen Preis gethan, aber ich kannte ihn ja, — ich kannte ihn ja aus jener entsetzlichen — jener entsetzlichen Nacht! — Janos, wenn dieser selbe Mann, der das für uns that, Dich anschuldigte, konnte — konnte ich zweifeln?“

Ihr Ton war herzzerreißend; er mußte jedem in die Seele schneiden, der ein Atom von warmem Gefühl besaß. Den Mann ihr gegenüber ließ er eisig kalt.

„Warum?“ gab er hart zurück. „Du konntest Dir sagen, daß eine Komödie zu spielen vielleicht in seinem Interesse lag. Du vertrautest ihm also?“

Sie hatte tief das Haupt gesenkt.

„Ja,“ flüsterte sie.

„Du glaubtest, was ich Dir sagte?“

Zischend entrangen die Worte sich ihm.

Ein Kopfnicken war ihre ganze Erwiederung. Er sah es deutlich; der Schnee warf seinen Reflex durch die Glasfenster herein und ließ ihn die zusammengesunkene Frauengestalt vor ihm deutlich erkennen.

„Ja, ich glaube ihm,“ hauchte sie, mehr als sie sprach. „Ich kannte Dich, Dein leicht empfängliches Gemüth und — ich zitterte für Dich! Janos, Janos, nur ein Wort von Dir, und alle meine Zweifel zerstieben in ein Nichts!“

Er war an eins der Fenster getreten und starrte hinaus auf den breiten Strom, über welchen sich eine Eisdecke breitete, überwallt von Nebelschleiern.

„Was soll ich Dir sagen?“ stieß er aus.

Das es nicht wahr, daß es eine Lüge ist,“ preßte sie hervor, „eine Lüge, daß Du eine andere lieben könntest!“

Sein Fuß dröhnte auf den Holzbohlen, daß es durch den Raum hallte, und unvermittelt wandte er sich zu ihr zurück.

„Du bist wahnsinnig,“ stieß er aus, „daß Du immer und immer wieder auf dies eine zurückkommst. Ich habe Dir bereits erklärt, daß ich dessen satt und müde bin. Rede also endlich einmal mit Vernunft! Was willst Du eigentlich? Was ist der ganze Zweck Deines wahnsinnigen Handelns?“

Sein Blick traf sie wie ein vernichtender Blitzstrahl. Sie rang die Hände in maßloser Verzweiflung.

„Janos,“ ächzte sie, „wie nur kannst Du so grausam sein! Und Dir — Dir gab ich einst meine Seele zu eigen! — Ich will vernünftig reden, wie Du es nennst Jener Maurus beschuldigte Dich, daß Du mich betrügst. Er nannte in Deiner Gegenwart den Namen Jertha Volkheim. Wäre es möglich, daß Du nur daran denken kannst, mich um ihretwillen zurückzustoßen in das elendeste nichts?“

Er hatte wieder seine Arme verschränkt, als wollte er ihr darthun, daß nichts ihn anzufechten vermochte.

„Und wenn ich es dächte, — was könntest Du dagegen thun?“

Wie Dolchstiche trafen die Worte ihr Innerstes.

„Du könntest — Du könntest es wirklich? Du wärest dazu imstande?“

Ein grenzenloser Todesschmerz hallte aus diesem Aufschrei hervor.

„Es wird jetzt wirklich Zeit, daß Du endlich und ernstlich Vernunft annimmst,“ tönte es hart von des Ungarn Lippen zurück. „Wenn ein solcher Fall in unserm ganz besonderen Interesse läge, so könntest doch selbst Du nichts dagegen einzuwenden haben.“

Sein Egoismus ernüchterte sie.

„Selbst ich nicht!“ sprach sie ihm nach. „Du gestehst also wenigstens doch zu, daß ich besonderen Anlaß habe, Dein Handeln zu sanktionieren oder nicht?“

„Würdest Du ernstlich Front gegen mich machen?“ fragte er statt der Erwiderung zurück.

Ihre Brust keuchte; sie war zu keiner Antwort fähig.

„Würdest Du Front gegen mich machen auf Dein eigenes Verderben hin?“

Seine neue Frage erst brachte sie förmlich von Sinnen.

„Was habe ich denn noch zu verlieren, wenn ich Dich — Dich, mein alles, verloren habe?“ schrie sie auf in unbegrenztem Weh.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

Thorn, den 16. Juni 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Juni. 17. 1552. König Sigismund August verleiht der Stadt Thorn das Recht, ihre Markttage nach eigener Bequemlichkeit zu legen.

„ 17. 1696. Tod des Königs Johann zu Willanow. Nach Eintreffen der Trauerbotschaft ordnet der Thorner Rath eine strenge Trauerzeit auf 4 Wochen an.

—() **Militärisches**. Heute Nachmittag trifft Generallieutenant von Krzewski, Kommandeur der 35. Division hier ein und wird im Hotel „Schwarzer Adler" absteigen.

— **Personalien.** Der bisher dem Landrath des Kreises Landsberg als Hilfsarbeiter zugetheilte Regierungs-Assessor Tuebben ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

+ **Die Soirée des Herrn Dr. Czynski** gestern Abend war zwar nicht sehr stark besucht, doch folgte ein distinguirtes Publikum mit gespanntester Aufmerksamkeit den geradezu verblüffenden Demonstrationen des Vortragenden. Namentlich die posthypnotischen Exercitien erregten einen Sturm von Beifall, und die zum Theil recht sceptische Zuhörerschaft mußte sich schließlich ausnahmslos der thatsächlichen Beweiskraft der vorgeführten Experimente beugen. Herr Dr. Czynski steht zweifellos mit seinen Leistungen auf dem Gebiete des Occultismus einzig und unerreicht da.

× **Das gestrige Sommerfest** des Vaterländischen Frauen-Vereins begann und schloß unter dem Zeichen des Grog, nachdem schon in richtiger Vorsorge eine Verlegung von der Ziegelei in die geschützten Räume des Schützenhausgartens stattgefunden hatte. Junge Damen, alte Herren, tapfere Krieger und harmlose Helden der Feder, buntbemützte Gymnasiasten und ehrwürdige Professoren — sie alle, alle tranken Grog. Und es ist garnicht dankbar genug anzuerkennen, daß das leitende Festkomitée das Getränk recht dünn hatte brauen lassen; so waren doch die trinkfesten Herren gezwungen, für schweres Geld einigen Alkohol nachzukaufen, um durch den eventuellen Zusatz von je drei Cognacs das Getränk auch für Seemannskehlen passirbar zu machen. Die Hauptsache war ja doch, daß Geld, viel Geld eingenommen wurde, und die vielen jungen Damen, welche sich in den Dienst dieses hervorragendsten Wohlthätigkeits-Institutes gestellt hatten, verstanden es ganz vortrefflich ihre Waaren an den resp. Mann zu bringen. In duftiger Sommertoilette präsentirte da die Elite der Thorner Damenwelt die verschiedenen Getränke, und jeder mochte gern davon nippen, d. h. von den Bowlen, Grogs, Weinen &c.; da brachten die liebenswürdigen, vornehmen Servirenden Haufen von Butterbroten aller Art, und sie waren alle zum Anbeißen d. h. die belegten Brote. Um das Getränke-Büffet hatte sich eine ganze Belagerungs-Armee von Offizieren aller Grade und aller Waffengattungen zu einer felddienstmäßigen Belagerungsübung dicht geschlossen versammelt und eröffnete auf die Besatzung nach vorausgegangener Beschießung durch das schwere Geschütz von Cognac, Rothwein und Sekt einen Sturm, der von den beiden Vertheidigerinnen mit einem lebhaften Feuer erwidert wurde. Schwer gelang es einzelnen Civilisten Zutritt zu diesem — Fort (!) zu erlangen und dort ihren Beitrag zu der Kasse zu erlegen, die einem beglaubigten On dit zur Folge durch eine Ordonanz in die Central-Kriegskasse abgeführt werden mußte. Das Speisen-Büffet hatte — offenbar zu seinem Schutze — sogar einige Offiziere sich attachirt, denn hier wurde der Ansturm zeitweise geradezu beängstigend. Die Verkäuferinnen all der Dutzende von Quincaillerien verkauften hier einem älteren Militär einen Fächer, dort einem völlig unbeweibten Junggesellen Küchengeräthe; Damen wurden zum Ankauf von Cigarrenspitzen mit unwiderstehlicher Liebenswürdigkeit genöthigt, und Herren mußten Nadelkissen und Fingerhüte erwerben. Die Hauptsache war und blieb ja — die Läger wurden geräumt, die Kassen wurden schwer, und die Portemonnaies der unglücklichen Opfer so vieler liebenswürdiger und schneidiger Attaquen bedenklich dünner. Nachdem die Kapelle des 61. Regiments in gewohnter Exactheit und sicherem musikalischem Eingehen ihr Programm absolvirt hatte, schloß sich noch ein flottes Tänzchen für die allzeit tanzlustigen Damen an, welches erst mit dem späten Abend sein Ende fand. Das Resultat ist: daß der Vaterländische Frauen-Zweig-Verein Thorn wieder einmal bewiesen hat, daß er es versteht, seine dem edelsten humanitären Zwecke dienenden Feste in jeder Beziehung tadelles, interessant, chic und — last not least — erfolgreich zu gestalten.

)=(**Unser Marine-Mitarbeiter** hatte das Glück, folgende merkwürdige Urkunde aus der tiefsten Tiefe der Cheops-Pyramide auszugraben. Für unsere mehr oder minder militärische Leser mag das Schriftstück Interesse haben: „Kommandanturbefehl: Parole Memphis, Wache 2 Bat. 5. Nubischen Inf.-Regts. 1510, du jour Hauptmann Hieroglyphus, Rondelieutenant v. Kambyses. — 1. Der Gefreite Zoroaster der 4. Comp. 2. Nieder-Egyptischen Pyramiden-Regts. Nr. 580 erhält 3 Tage strengen Katakombenarrest, weil er sich die ganze Nacht umhergetrieben hat, und auf verbotenen Wegen in die Pyramide zurückgekehrt ist. 2. Der Kanonier Sesostris der 10. Batterie Libyschen leichten Ballisten-Regts. Nr. 50 erhält 4 Wochen strengen Sarkophagen-Arrest, weil er einem heiligen Krokodil absichtlich auf den Schwanz getreten hat. — Divisionsbefehl: Von einem Urlaub nach der Oase des Jupiter Ammon zurückgekehrt, übernehme ich wieder das Kommando der Dodekarchie. — Regimentsbefehl: 1. Morgens früh 6 Uhr per Compagnie 8 Mann zum Mumienstopfen. 2. Der Lieutenant Graf Ramses erhält einen 14tägigen Urlaub nach Theben behufs Erlernung des Apis-Dienstes. 3. Der Unteroffizier Radamus erhält drei Strafrapporte in Sandalen, weil er mit ungesalbtem Bauche auf die Wache gezogen und vor einem pharaonischen Sichelwagen nicht hat in die Speere treten lassen. 4. Der Lieutenant v. Cheops wird ersucht, seine Sphinx nicht wieder ohne Maulkorb umher laufen zu lassen. — Bataillonsbefehl: Da der Gefreite Papyros meine mündliche Anordnung nicht verstanden zu haben scheint, ersuche ich die 3. Compagnie, demselben den Befehl in Keilschrift noch einmal zugeben zu lassen. — Compagniebefehl: Ein Theil der Compagnie wirft Speere auf Stand 8; der erste Wurf fällt um 3 Uhr, dazu der Lieutenant Psammetich. Der Rest der Compagnie tritt um 5 Uhr zu einer Wüstendienst-Uebung an in der Nähe von Gizeh à Kameel der einsamen Palme bei Gizeh; per Mann 6 Platzpfeile. Die Herren Offiziere erscheinen zu Kameele. Von da geben die Schwimmschüler nach dem See Moeris; Krokodile sind vorher an Ketten zu legen. Unteroffizier Potiphar mit 6 Mann zum Sammeln von Krokodilsthränen. Nachmittags von 8 Uhr an Instruction und Köcherputzen, dazu Lieutenant Sesostris IV. — Regiments-Notiz für die Herren Offiziere: Heute Abend 9 Uhr findet in der Offizier-Pyramide Liebesmahl statt; demnächst wird der Tempel des Mammon gelegt.

— **General-Landtag**. Die Westpreußische Landschaft beabsichtigt, für die zweite Hälfte des October oder für die erste Hälfte des November d. J. ihren General-Landtag einzuberufen.

— **Concert.** Die Capelle des Niederschles. Fuß-Artillerie Regiments Nr. 5, giebt morgen, Freitag, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Hasenjäger ein großes Militär-Concert im Schützenhaus.

— **Das Herrenhaus** beschloß gemäß dem Antrage der Commission über die Petition der Bewohner der Thorner linksseitigen Niederung wegen staatlicher Unterstützung für Hochwasserschäden zur Tagesordnung überzugehen mit Rücksicht darauf, daß seitens der Regierung eine wohlwollende Erwägung zugesagt sei. Oberbürgermeister Bender befürwortete die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen; Geheimrath Kruse theilte mit, es sei bereits ein Ministerialerlaß an die Provinzialregierung ergangen, um die Lage der Leute festzustellen. Soweit dieselben in ihren Nahrungs- und Hausstandsverhältnissen bedroht wären, sei die Regierung zu Unterstützungen bereit.

× **Die katholische Christenheit** feiert heute, Donnerstag, das Frohnleichnamsfest. Die Einleitung der Feier fand gestern Abend 7 Uhr statt und zwar durch feierliche Vesper und Prozession, beides wiederholt sich an jedem Tage der bis zum 22. d. Mts. währenden Festzeit. Das Frohnleichnamsfest ist für die katholischen Christen eines der höchsten Feste und die Prozession daher eine sehr wichtige; während derselben werden die Kirchenbilder von weiß gekleideten Jungfrauen getragen.

⊙ **General-Landtag**. Die westpreußische Landschaft beabsichtigt, für die zweite Hälfte des Oktober oder für die erste Hälfte des November d. J. ihren General-Landtag einzuberufen.

× **Unentgeltliche Ueberlassung von künstlichen Düngemitteln und Saatgut an bäuerliche Wirthe**. Der Centralverein Westpreußischer Landwirthe beabsichtigt, bäuerlichen Wirthen im kommenden Herbst unentgeltlich künstliche Düngemittel (Thomasmehl und Superphosphat) sowie Saatgut (Roggen und Weizen) zu überweisen, damit dieselben in der Lage sind, die Vortheile der Düngung mit Kunstdünger und die eines guten Saatgutes in eigener Wirthschaft zu erproben. Es wird beabsichtigt, bäuerlichen Wirthen, welche sich den Versuchen nach einer kurzen und leichtfaßlichen Anweisung unterziehen wollen, in jedem einzelnen Falle 2–3 Ctr. Superphosphat oder 4–6 Ctr. Thomasmehl oder Roggen- bezw. Weizensaat für einen Morgen zu überweisen. Die Controle der betreffenden Felder findet im Spätherbst dieses Jahres bezw. im nächsten Frühjahr durch die Wanderlehrer des Centralvereins statt. Meldungen der Reflektanten sind an Herrn Oekonomierath Dr. Oemler in Danzig zu richten.

— **Zur Untersuchung von Seeleuten auf Farbenblindheit** treten in Preußen vom 1. Juli d. J ab in Thätigkeit: 1. Untersuchungsstellen für die erste Untersuchung bei den Navigations-Hauptschulen zu Memel, Danzig, Grabow, Stralsund, Barth, Flensburg, Apenrade, Altona, Geestemünde, Emden, Leer, Timmel und Papenburg, sowie bei den besondern Navigations-Vorschulen zu Grünendeich, Grohn und Westrhauderfehn und bei den Seemannsämtern zu Pillau, Königsberg, Danzig, Stolpmünde, Rügenwalde, Kolbergermünde, Swinemünde, Stettin, Wolgast, Stralsund, Barth, Burg a. F., Kiel, Schleswig, Flensburg, Sonderburg, Wyk a. F., Tönning, Rendsburg, Itzehoe, Glückstadt, Altona, Harburg, Neuhaus a. O., Geestemünde, Wilhelmshaven, Emden, Leer, Westrhauderfehn, Papenburg und Köln. — 2. Untersuchungscommission für die zweite und für wiederholte Untersuchungen bei den Seemannsämtern zu Memel, Königsberg, Danzig, Stettin, Stralsund, Kiel, Flensburg, Altona, Geestemünde, Emden, Leer, Papenburg und Köln.

— **Schwurgericht.** In der am künftigen Montag beginnenden Sitzungsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung: am 20. Juni die Strafsachen gegen den Maurer Anton Skibitzki aus Culmsee, z. Z. in Haft wegen wissentlichen Meineides, und gegen die Dienstmagd Marianna Magnowska aus Gostkowo, z. Z. in Haft wegen Kindesmordes; am 21. Juni die Strafsachen gegen den Arbeiter Adolf Heinrich aus Czystochleb, z. Z. in Haft wegen versuchter Nothzucht und den Arbeiter Adam Lewke aus Schlüsselmühle z. Z. in Haft wegen Verbrechens gegen die §§ 242, 252 R.-Str.-G.-B. (raubähnlicher Diebstahl); am 22. Juni die Strafsache gegen den Besitzer und Stellmacher Michael Brischke aus Slupp wegen Brandstiftung; am 23. Juni die Strafsache gegen den Landwirth Johann Matheus aus Kamin, z. Z. in Haft wegen wissentlichen Meineides und falscher Anschuldigung; am 24. Juni die Strafsache gegen den Wirthschafter Julius Czaplinski aus Kowalik wegen wissentlichen Meineides; am 25. Juni die Strafsache gegen den Knecht Anton Simson aus Bartoszewitz wegen wissentlichen Meineides; am 27. Juni die Strafsache gegen die Wirthin Anna Zismowska aus Althausen, z. Z. in Haft, und den Landwirth Bernhard Krüger aus Althausen wegen vorsätzlicher Brandstiftung bezw. Anstiftung dazu.

Ω **Strafkammer.** In der heutigen Sitzung wurden verurtheilt: Der Arbeiter Josef Döring aus Ribenz z. Z. in Haft wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung, Beleidigung, vorsätzlicher Körperverletzung und Bedrohung zu einer Gesammtstrafe von 1 Jahr Gefängniß, der Arbeiter Leon Senkiewicz aus Lißewo wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Monat Gefängniß, der Scharwerker Franz Drygalski z. Z. in Haft wegen Hausfriedensbruchs und vorsätzlicher Körperverletzung in 2 Fällen zu einer Gesammtstrafe von 6 Monaten Gefängniß, der Scharwerker Stephan Döring z. Z. in Haft wegen Hausfriedensbruchs und vorsätzlicher Körperverletzung in 1 Falle zu einer Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß, der Scharwerker Franz Döring z. Z. in Haft wegen Hausfriedensbruchs und vorsätzlicher Körperverletzung in 3 Fällen zu einer Gesammtstrafe von 7 Monaten Gefängniß, die Arbeiterfrau Marianna Döring geb. Wessolowski sämmtliche aus Ribens z. Z. in Haft wegen Hausfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängniß, der Bergmann Michael Nadolny aus Ueckendorf wegen Betruges zu 1 Monat Gefängniß. Freigesprochen wurden die Arbeiterfrau Agnes Neumann geb. Lange aus Briesen von der Anklage des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung und der Arbeiter Julius Dombrowski aus Rubinkowo von der Anklage des einfachen Diebstahls. Die Strafsachen gegen den Scharwerker Anton Döring aus Ribenz wegen vorsätzlicher Körperverletzung und gegen die Einwohnerfrau Franziska Lewandowska geb. Malenkowska aus Plutowo wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurden vertagt.

— **Eine widerwärtige Scene,** eine grobe Störung der Nachtruhe anwohnender Herrschaften verursachte gestern eine Dirne, welche gegen 12 Uhr Nachts verhaftet werden sollte. Sie warf sich zur Erde, brüllte und tobte, riß sich die Kleider vom Leibe und leistete den Beamten den energischsten Widerstand. Es blieb schließlich nichts anderes übrig, als eine Schubkarre zu requiriren und die Megäre mit Hilfe von Nachtwächtern zum Arrestlokal zu transportiren. Dort schlug sie noch sämmtliche Fenster entzwei und geberdete sich völlig wie eine Wahnsinnige. Ihr blüht zunächst eine recht lange Gefängnißstrafe, alsdann das gefürchtete Correctionshaus.

—() **Unfall.** Gestern Abend gegen 3/4 10 Uhr überführte der Kutscher Rohde, bei Frau Fuhrhalter Thomas bedienstet, eine Leiche vom Hauptbahnhofe nach der Stadt. R. kam hierbei zu Fall, wurde von einem Pferde getreten und erlitt sehr schwere Verletzungen an der linken Hand.

— **Als vermuthlich gestohlen** sind einem Mädchen 2 Pferdedecken und 1 Schürze abgenommen worden.

— **Polizeibericht.** Verhaftet wurden 14 Personen, darunter wiedereinmal die Lowitzki'schen Kinder, welche früher verschiedener Hühnerdiebstähle vom Polizeikommissarius Herrn Zelz überführt waren und in den letzten Nächten wiederholt Rosen aus den Gärten in der Bromberger Vorstadt entwendet und in Bierlokalen &c. um ein Billiges verkauft haben. Für 53 edle Rosen hat die Bande 2,80 M. gelöst, und hat auch eingestandenermaßen im Monat Mai aus der Gärtnerei des Herrn Zorn massenhaft Maiglöckchen gestohlen. Hoffentlich entgehen die verwahrlosten Subjekte diesesmal der Zwangserziehung nicht.

Vermischtes.

Ein „sicheres Mittel zur Entfernung der Gesichtshaare" bot kürzlich eine Italienerin durch Inserat in mehreren deutschen Zeitungen an, und zwar zum Preise von hundert Mark, der durch Postnachnahme erhoben werden sollte. Trotz des ungeheuern Preises hat es Damen gegeben, welche es mit dem Mittel versuchen wollten. Sie erhielten ein Päckchen zugesandt, in welchem eine — Pincette lag, mit der sie sich nach der beiliegenden Gebrauchsanweisung die Haare einzeln auszupfen sollen. Beklagen dürfen sich die Hineingefallenen sicherlich nicht, denn das Mittel ist gut zum — „Rupfen."

Zur Charakteristik der verschiedenen Nationen sagt ein amerikanischer Essayist sehr witzig: In einem neu entdeckten Lande baut der Spanier zuerst eine Kirche, der Franzose ein Theater, der Engländer einen Rennstall, der Deutsche eine Kneipe, der Amerikaner gründet eine Zeitung, um darin Reklame zu machen — und der Italiener läßt sich die Sonne in den Hals scheinen.

Eigene Draht-Nachrichten

der „Thorner Zeitung."

Warschau, 16. Juni, 11 Uhr 50 Min. Vormittags. Wasserstand heute 2,95 Meter.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Posen, 15. Juni. Beim Exerzieren erlitt heute Vormittag der Lieutenant Graf Schwerin vom 2. Leibhusaren-Regiment durch einen Sturz vom Pferde eine schwere Gehirnerschütterung und andere Verletzungen. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezweifelt

London, 15. Juni. Zu der hier stattfindenden Vermählungsfeier des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Edinburg wird auch der Kaiser von Deutschland erwartet.

Triest, 15. Juni. Die Nachrichten über die Cholera in Harrar und Schoa lauten sehr allarmirend. In Zeila sollen von 220 Erkrankten 210 gestorben sein. In Bullun bei Berbera erlagen angeblich von 70 Erkrankten 60.

Barcelona, 15. Juni. Die Fabrikanten haben dem Generalkapitän das Versprechen gegeben, ihre Fabriken heute wieder zu eröffnen. Die Ausständischen bestehen darauf, daß sie ausnahmslos wieder zur Arbeit angenommen werden, während die Fabrikanten durchaus den Ausschluß der Strikeführer wollen. Der Generalkapitän erließ eine Proklamation, daß das Militär jeden etwaigen Versuch, die Aufnahme der Arbeit zu verhindern, energisch unterdrücken werde.

Wien, 15. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr wurde in der Leopoldstadt die Kohlenhändlerin Viktoria Leis in ihrem Geschäftslokal ermordet. Den sofortigen Anstrengungen der Polizei ist es gelungen, den Mörder, einen ehemaligen Geliebten der Leis, noch in der Nacht zu verhaften.

Briefkasten.

Herrn F. G., P. R. &c. Sie irren, verehrte Herren, wenn Sie aus unserer Notiz über Verlegung des Schulfestes irgend eine Spur von Animosität gegen unsre jüdischen Mitbürger herauslesen zu dürfen glauben. An dieser Stelle verwahren wir uns auf's Allerenergischste ein für allemal gegen die beleidigende Imputation antisemitischer Tendenzen Auch wir halten aus persönlicher Ueberzeugung den Antisemitismus als solchen für „eine Schmach des Jahrhunderts"!!

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 16. Juni	3,07	über Null.
Warschau, den 15. Juni	3,07	über „
Brahemünde, den 15. Juni	4,86	„ „

Brahe.

Bromberg, 15. Juni	5,34	„ „

Eigene Wetter-Prognose

der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 17. Juni: Ein wenig wärmer, vorwiegend wolkig bis trüb, Regenfälle, Gewitterneigung.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 16. Juni

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		16. 6. 92.	15. 6. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	209,65	209,65
	Wechsel auf Warschau kurz	209,25	209,50
	Deutsche 3½ proc Reichsanleihe	100,40	100,30
	Preußische 4 proc Consols	106,60	106,70
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	66,20	66,10
	Polnische Liquidationspfandbriefe	65,—	64,70
	Westpreußische 3½ proc Pfandbriefe	96,20	96,—
	Disconto Commandit Antheile	197,20	196,20
	Oesterr. Creditactien.	170,75	170,10
	Oesterreichische Banknoten	170,80	170,75
Weizen:	Juni	178,25	179,—
	Juli-August	178,25	179,25
	loco in New-York	93½	93⅜
Roggen:	loco	191,—	192,—
	Juni	192,20	194,—
	Juni-Juli	188,50	190,50
	Juli-August	179,—	179,—
Rüböl:	Juni	51,80	52,—
	Sept.-Octb.	51,80	52,30
Spiritus:	50er loco	— —	— —
	70er loco.	37,40	37,40
	70er Juni-Juli	35,50	36,—
	70er August-Sept.	36,50	36,90

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Am Abende des 16. März 1892 sind auf den einen Schienenstrang der Eisenbahnstrecke Culmsee-Ostaszewo bei Kilometerstation 16,2 kurz vor Passiren des von Culmsee nach Ostaszewo fahrenden Personenzuges drei große Steine gelegt worden. Dieselben sind durch den Bahnräumer der Locomotive von den Schienen heruntergeschleudert worden; eine Entgleisung des Zuges ist nicht eingetreten.

Jeder, der die Thäter benennen oder zu deren Ermittelung geeignete Angaben machen kann, wird um schleunigste entsprechende Mittheilung gebeten. Das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt hierselbst hat mich ersucht, für die Ermittelung des Thäters eine Belohnung bis zu 100 Mark auszuloben.

— J. 358/92 IIa —

Thorn, den 10. Juni 1892.

Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
4 große Lampen, 2 Bilder in Goldrahmen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 16. Juni 1892.

Meyer,
Gerichtsvollzieher kr. A in Thorn.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige

Versteigerung.

Freitag, den 17. Juni cr,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in resp. vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts
ein Sopha mit zwei Sesseln, ein Kleider- und ein anderes Spind, eine Tombank mit Marmorplatte, ein Pianino, einige Regulatoren, einen Spiegel, 24 Gartenstühle und andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 15. Juni 1892.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 17. Juni cr.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich auf **Bromberger Vorstadt,** Hofstraße, im Hause des Herrn **Kahn** eine größere Parthie dort untergebrachter Gegenstände, wie:
Sophas, Tische, Schränke, Bilder, Gardinen, Betten, Wäsche, Nipp- u. Porzellansachen pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 15. Juni 1892.

Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des Bestandes im städtischen Krankenhause wird die Lieferung folgender Gegenstände:

600 Mtr weiße Leinwand zu Bezügen,
310 Mtr. weiße Leinwand zu Männerhemden,
150 Mtr. weiße Leinwand zu Frauenhemden,
66 Mtr. weiße Leinwand zu Laken,
55 Mtr. weiße Leinwand zu Unterlaken,
60 Mtr. bunter Parchend zu Frauen- und Kinder-Jacken,
50 Mtr. Köpernessel z. Frauenröcken,
64 Mtr. blau gedruckter Nessel zu Frauenröcken,
30 Mtr. braun und gelb gestreifter Stoff zu Kinderkleidern,
3 Dtzd. Männer-Anzüge,
1 Dtzd. Knaben-Anzüge und
40 Mtr. Stoff zu Halstüchern, Frauen- u. Kindertaschentüchern

hiermit ausgeschrieben.

Offerten nebst Proben und Preisangabe sind versiegelt und mit der Aufschrift „Submissionsofferten auf Leinwand pp. für das städtische Krankenhaus"

bis zum 8. Juli cr.

im städtischen Krankenhause einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Stadtsecretariat II eingesehen werden.

Thorn, den 13. Juni 1892.

Der Magistrat.

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör z. verm. **Seglerstr. 13.**

Bildung von Rentengütern.

In **Hohenhausen,** Post Renczkau, Bahnhof Fordon und Schulitz, demnächst Damerau, ist zur Parzellirung ein Termin angesetzt

am 21. Juni cr.,

von Morgens 8 Uhr ab, in der **Schule.** Drainirter, gut kultivirter, milder Rüben-Lehmboden. Vorzügliche 2- und 3schürige Wiesen. Zur Anzahlung sind pro Morgen 20 Mark erforderlich Auskunft ertheilt jeder Zeit

der Gutsvorstand.

Niemand versäume

auf die in Berlin erscheinende hochinteressante

Thier-Börse

mit ihren 5 Gratisbeilagen: „Industrie u. Landwirthschaft", „Naturalien- und Lehrmittelbörse", „Pflanzenbörse", „Kaninchenzeitung" und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt" **bei der nächsten Postanstalt,** wo man wohnt, zu abonniren. Der Preis ist zu dem vielen Gebotenen unglaublich billig: nur 90 Pf. pro Quartal frei in die Wohnung.

Die „Thier-Börse" ist Familienblatt im wahrsten Sinne des Wortes und sollte daher in keiner deutschen Familie fehlen.

Anzeigen aller Art haben stets den gewünschten Erfolg.

Von der

billigsten Collecte

der

V. Weseler Geld-Lotterie,

Hauptgewinn:
90 000 Mk. baar,
Ziehung bestimmt d. 22. Juni cr.
werden
Loose à 3,10 Mk.
nur noch **bis zum**
20. Juni 1892
reservirt.
Exped. der Thorner Zeitung.

Unterricht in feiner Damenschneiderei ertheilt
Flora von Szydlowska, Baderstr. 2.
Selbstständige Taillenarbeiterinnen können sich das. meld.

Meine in **Schönsee** gelegene

Gastwirthschaft

mit **Materialwaaren-Handlung** beabsichtige zu **verpachten** oder unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

C. v. Preetzmann,
Culmsee.

Fuhrleute,

welche Ziegeln von meinen Ziegeleien in **Gremboczyn** nach **Thorn** fahren wollen, können sich sofort melden.

Georg Wolff.

Ein Lehrling

wird für ein hiesiges größeres Geschäft — **Spritfabrik** u. **Destillation** — **gesucht.** Bewerber wollen ihre Meldungen unter Angabe des Bildungsganges unter Ch. K. 3000 an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Warne Jeden, meiner Ehefrau **Emilie Stoltz,** geb. **Liedtke,** auf meinen Namen weder etwas zu borgen noch von ihr zu kaufen.
Friedrich Stoltz, Kl Mocker.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum **Thorns** und der **Umgegend** zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst
Schillerstrasse Nr. 4,
im Hause der Frau Schatz eine
Bäckerei
eröffnet habe, und daß es mein Bestreben sein wird, für **gute Waaren** und **reelle Bedienung** der hiermit erbetenen Kundschaft zu sorgen.

W. Kirszkowski,
Bäckermeister.

Allgemeine Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung

Königsberg i. Pr., vom 16.—20. Juni 1892.

Auf der 6. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft werden zur Ausstellung und Vorführung kommen 339 Pferde, 810 Rinder, 450 Schafe, 242 Schweine, Geflügel, alle landwirthschaftlichen Erzeugnisse und Hilfsmittel, sowie 2500 landwirthschaftliche Geräthe.

Die Ausstellung ist täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet. Gleichzeitig findet die Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft statt, bestehend aus Versammlungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Das Beste für Familientisch und Salon!

Soeben erschien:
Heft 10 des laufenden VI. Jahrgangs 1891/92
Juni-Heft 1892:

Velhagen & Klasings Monatshefte

Herausgegeben von
Theodor Hermann Pantenius u. Paul v. Szczepański
in Berlin.

Monatlich ein Heft in künstlerischem Umschlag

Reich illustriert! für 1,25 M. **Kunstbeilagen!**

Romane und Novellen
erster Autoren der Gegenwart

sind die Signatur dieser vornehmen Monatshefte, neben interessanten, reich illustrierten **Essays,** sinnigen **Gedichten,** geistreichen Plaudereien über **Litteratur** und **Kunst,** feinen **Genrebildern** und wertvollen **Kunstbeilagen.** — Eine gewählte, überaus anregende Lektüre für die gebildeten Kreise.

Probeheft in jeder Buchhandlung zur Ansicht.

Die beste

Nähmaschine

der Welt ist die Original-

„Singer"

monatliche Abzahlungen.

G. Neidlinger,
Hoflieferant,
Thorn, Bäckerstr. 35.

Vorzügliche Rhein- u. Moselweine
zu sehr mäßigen Preisen bei
S. Simon.

Bernhard Leiser's Seilerei

Heiligegeiststrasse 16.

Alle Sorten **Kleie,** sowie **Mais** hat billigst abzugeben
M Gotthelf, **Breslau.**

In dem Hause **Bachestraße 9** ist **von sofort** hochparterre eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör, jed. ohne Küche, im 3. Stock eine Wohn. von 3 Zimm. u. Zubeh. u. ferner zum **1. Octbr. cr.** im 1. Stock eine herrsch Wohn. v. 6 Zim., Badestube 2c. zu verm. Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 zusammenhängenden Zimmern und Zubehör in der Bel-Etage nach dem Garten gelegen vom 1. October zu vermiethen. Photograph **Jacobi.**

---

1 möbl. Zimmer, Cabinet und Burschengelaß von sofort zu verm **Breitestraße 8,** III.

Hochherrsch- Wohnung mit Veranda und Gärtchen
(Inh. Herr Major **Klammroth**) vom 1. October cr. zu vermiethen.
Bromb.-Vorstadt, Thalstr. 24.

Baderstraße 10 ist die bisher von Herrn Rentier **v. Czapski** bewohnte I. Etage (6 Zimmer u. Zubehör) vom 1. October ab zu vermiethen.
Louis Lewin.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Polcyn** bewohnte 2. Etage ist von sofort zu vermiethen für 560 Mark.
S. Czechak. Culmerstraße.

Eine Wohnung im Garten geleg. **Brombergerstr.** v. 1. October preiswerth zu vermiethen. **A. Pastor.**

Breitestr. 22, II. Etage, herrsch. Wohnung, 6 Zim., Zub., Waschk. p. 1. Oct. zu verm. **A. Rosenthal & Co.**

---

3 Läden
und 2 Wohnungen sind in meinem Neubau **Breitestraße 46** zu verm.
G. Soppart.

Gesucht für die Mitglieder des Sommertheaters **25—30 gut**
möbl. Zimmer.
Adressen mit Preisangabe wolle man gefl. in d. Exped d. Zeitung hinterlegen.

Eine kleine Wohnung
für 80 Thaler von gleich zu vermiethen.
Winkler's Hotel.

Allen Denen, die beim **Sommerfest** in so liebenswürdiger, entgegenkommender Weise zu dem Gelingen des Festes beigetragen haben und deren Mühe und Opferwilligkeit wir es verdanken, daß der Ertrag trotz des ungünstigen Wetters ein so erheblicher ist, insbesondere auch der Capelle u. deren Dirigenten Herrn **Friedemann,** sowie Herrn **Gelhorn,** der seinen Garten so bereitwillig zur Verfügung stellte, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins.

Schützenhaus.

Freitag, den 17. Juni 1892:
Großes
Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des Niederschlesischen Fuß-Artillerie-Regts Nr. 5 unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Hasenjäger.**
Anfang 8 Uhr. — Entrée 20 Pf.

Sonnabend, den 18. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr
Gastpredigt
des Herrn Rabbiner **Dr. Richter** aus **Filehne.**

Der Vorstand d. Synagogen-Gemeinde.

Wochen-Repertoire.
Victoria-Theater.

Direction **Krummschmidt.**

Dienstag, den 21. Juni 1892.
Eröffnungs-Vorstellung.
Größte Novität der Saison.
Zum ersten Male:
Die Großstadtluft.
Schwank in 4 Acten von Blumenthal und Kadelburg. Regie: Siegfr. Bruck.

Mittwoch, den 22 Juni 1892.
Das Bild des Signorelli.
Schauspiel in 4 Acten von Jaffé.
Regie: Siegfr. Bruck.

Donnerstag, d. 23. Juni 1892
Zum zweiten Male:
Die Großstadtluft.
Schwank in 4 Acten von Blumenthal und Kadelburg. Regie: Siegfr. Bruck.

Freitag, den 24. Juni 1892.
Novität! Novität!
Repertoirstück des Wallner-Theaters in **Berlin.**
König Krause.
Große Posse mit Gesang in 4 Acten von Keller u. Hermann.
Regie: Heinrich Loewenfeld.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf des Hrn. Duszynski:
Loge und I. Parquet **1 Mk. 25 Pf.,** Sperrsitz **1 Mk.,** I. Platz **60 Pf.**
An der Kasse:
Loge und I. Parquet **1 Mk. 50 Pf.,** Sperrsitz **1 Mk. 25 Pf.,** I. Platz **75 Pf.,** Stehplatz **50 Pf.,** Gallerie **30 Pf.**
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Verkauf der Abonnements-Decaden findet in der Buchhandlung des Hrn. **Walter Lambeck,** sowie an der **Abendkasse** u. im **Theater-Bureau** statt.

Zum Tanzvergnügen

am Sonnabend, den 18. d. M.
der Reservisten der 1. Compagnie der Pioniere werden junge Damen eingeladen **Bromb. Str. 50.**

Gut möblirte Zimmer mit Cabinet zu haben.
Brückenstr. 16. Zu erfr. 1 Tr. r.

Ein Kellerlocal, bisher Bierverlag, von gleich zu vermiethen.
Winkler's Hotel.

M. Z. m. Balk. 45 Mk. Gerberstr 14, I.

Ein frdl. möbl. Zim. Windstr. 5, III.

Die 2. Etage ist vom 1. October zu vermiethen. **Bäckerstr. 47.**

Breitestr. 4., 2 Trp. hoch ist vom 1. Juli cr. eine Wohnung von 3 Zim, Alkoven und Zub. zu vermieth.

Das Haus, **Strobandstr. 1,** welches Frau Kreisrichter **Coeler** ca. 30 J. bew. hat, enth. 7 Zim. m. Zub., ist z. verm. Näh. **Elisabethstr. 20** im Comptoir.

---

2 kleine Familienwohnungen hat zu vermiethen. **A. Endemann.**

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.